



www.instagram.com/ressource.architektur



Unterstützt von:



ressource.architektur

Design Build Projekt für die Real Estate Arena 2022

Golden glänzende Baustahlmatten, in die Höhe gehoben durch Stahlrahmen, und der freie Raum darunter: die Installation *ressource.architektur* in der Real Estate Arena verwandelt aktuelle Debatten zu Bauen und Stadt in ein räumliches Erlebnis.

Die für die Installation verwendeten fast **3 Tonnen Stahl** sind die Menge, die bei konventionellem Neubau pro Person in den 400.000 neuen Wohnungen, die die Bundesregierung anstrebt, für Stahlbeton benötigt wird. Nur für den Stahlbeton werden pro Person 6 Tonnen CO₂ emittiert. Gleichzeitig will Europa **der erste klimaneutrale Kontinent** werden, zielt auf nachhaltige Städte, strebt mit dem *New European Bauhaus* einen radikalen Wandel des Bauens an und entdeckt gerade das Thema der Souveränität und Sicherheit von Produktionsketten. Wie geht das zusammen?

Im Design Build Projekt *ressource.architektur* stellte sich schnell heraus, dass es noch um viel mehr Fragen geht, die Stadt, Bauen und Räume zum Leben betreffen. Der freie Raum unter den goldenen Matten **steht für neue Raumformen**. Sie antworten auf veränderte Lebensstile, Formen und Mischung von Wohnen und Arbeiten, veränderte Haushaltsformen – sie bieten Räume für Gemeinschaft und Räume, die jedes einzelne Haus der Stadt gibt. Sie sind flexibel, offen, robust, schön und charakterstark. Und es geht um **Bezahlbarkeit und Zugänglichkeit** in Städten, die sich unter dem Nachhaltigkeitsparadigma notwendigerweise verdichten müssen, um Infrastrukturen besser zu nutzen, keinen neuen Boden zu versiegeln und durch Interaktion kulturelle, soziale und wirtschaftliche Innovation zu erzeugen. Räumliche Dichte muss mit Vorteilen sozialer Dichte verbunden werden, dann antwortet sie auf **neue Wünsche nach Gemeinschaft und Sharing**. Die Aktivitäten im freien Raum von *ressource.architektur* während der Messe zeigen auf, dass die Themen Wohnungsbau, Verwendung von Ressourcen und Nachhaltige Stadt tiefgreifend verbunden sind und wie notwendig neue Ansätze dafür sind.

ressource.architektur fordert: Für Innovation muss **Architektur als kreative und forschende Disziplin** ins Spiel kommen. Der Standort Hannover kann dafür besondere Stärken einsetzen. Architektur an der Leibniz Universität Hannover steht an der Spitze der Studiengänge in Deutschland (CHE Ranking 2022). Im Forschungsschwerpunkt *Future Habitats* arbeitet die Fakultät für Architektur und Landschaft international über die nachhaltige Gestaltung der Lebensräume der Zukunft. Das Engagement der Studierenden - zusammen mit Studierenden der Hochschule Hannover und mit dem Studiengang Innenarchitektur dort - ist wesentliche Kraft für die Installation *ressource.architektur* und die wichtigen Debatten zu Bauen und Stadt, für den Dialog weit über die Universität hinaus. Die engagierte Arbeit der Architekturverbände in Hannover und Niedersachsen eröffnet neue Perspektiven für die Rolle der Praxis in Innovationsprozessen; sie entwickelt bewundernswerte Formate für Kommunikation und Dialog mit der Öffentlichkeit, der Baubranche und der Politik; die Initiative für den gemeinsamen Auftritt ging vom BDA aus.

ressource.architektur provoziert: es gibt nicht eine Lösung für die aktuellen Fragen zu Bauen und Stadt, sondern es geht um eine **Vielzahl von Strategien, die gemeinsam entwickelt werden müssen**: von Forschung und Praxis in der Architektur, mit Kommunen, Unternehmen der Baubranche, der Immobilienbranche, neuen Organisations- und Finanzierungsmodellen, gesellschaftlichen Initiativen, und der Bürgerschaft. Prominent spricht *ressource.architektur* an, Stadt neu zu gestalten durch das kreative Weiterverwenden von Gebäudebeständen.

Prof. Jörg Schröder,

Forschungsdekan der Fakultät für Architektur und Landschaft, Leibniz Universität Hannover

ressource.architektur wird als Design Build Projekt von Studierenden der Leibniz Universität Hannover und der Hochschule Hannover auf der neuen Immobilienmesse Real Estate Arena in Hannover am 18. und 19. Mai 2022 installiert, gemeinsam entwickelt mit der Architektenkammer Niedersachsen, dem Bund Deutscher Architekten Niedersachsen BDA, dem Bund Deutscher Baumeister Niedersachsen BDB, dem Bund Deutscher Innenarchitekten Niedersachsen BDIA, dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten Niedersachsen BDLA und dem Netzwerk Baukultur in Niedersachsen, zusammen mit der Fakultät für Architektur und Landschaft der Leibniz Universität Hannover und dem Studiengang Innenarchitektur der Hochschule Hannover. *ressource.architektur* wird ermöglicht durch eine Vielzahl von Sponsoren aus der Baubranche.

Die Initiative

Die gemeinsame Initiative *ressource.architektur* gestaltet das erste Mal einen gemeinsamen Auftritt der Niedersächsischen Architekturorganisationen mit der Leibniz Universität Hannover und Hochschule Hannover und ihren Studierenden. Anlass sind für das Bauen, die Stadt und die Gesellschaft grundlegende Umbrüche und Herausforderungen. Fragen werden grundsätzlich neu gestellt: Wie wollen wir wohnen? Wie bauen, wie arbeiten? Wie sind wir unterwegs? Wie gestalten wir die Zukunft unserer Städte nach Corona? Wie gehen wir mit unseren Ressourcen um? Ist Nachhaltigkeit überhaupt machbar? Wie muss sich die Immobilienökonomie, die Baubranche, die Stadtentwicklung verändern?

Die drei konkreten Fragen von *ressource.architektur* sind: Wie lassen sich die geplanten 400.000 neuen Wohnungen pro Jahr in Deutschland erreichen? Wie lässt sich CO2 vermeiden und ersetzen und wie kann nachhaltig mit Ressourcen umgegangen werden? Wie gestalten wir Städte nachhaltig und lebenswert? Diese grundlegende Diskussion betrifft nicht nur die gesamte Baubranche und die Architektur, Stadtplanung, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur sowie diejenigen, die bauen und in Bauen involviert sind - sondern betrifft über den Raum der Stadt alle. Unmittelbarer Anlass ist die neue Messe Real Estate Arena in Hannover. *ressource.architektur* schafft einen Raum für Impulsvorträgen, Diskussionsrunden und Videoinstallationen zu den drei Themenschwerpunkten Wohnungsbau, Ressourcen und Nachhaltige Stadt.

Forschungsschwerpunkt Future Habitats

Die Fakultät für Architektur und Landschaft an der Leibniz Universität Hannover, an der Spitze der Architekturfakultäten Deutschlands (CHE Ranking 2022) und in den TOP 50 der Architekturschulen Europas, positioniert sich international mit dem Forschungsschwerpunkt **Future Habitats**. Im Mittelpunkt steht, Innovation in und zwischen Architektur, Städtebau und Stadtplanung, Landschaftsarchitektur, Umweltplanung und Berufswissenschaften im Bauwesen auf die nachhaltige Gestaltung der Lebensräume der Zukunft auszurichten. Ausgehend vom kreativen Entwerfen wird wissenschaftlich-künstlerische Forschung in den Feldern Reflexive Design, Planning for Transformation, Integrated Technologies, und Cultural Heritage entwickelt. Dabei spielen Innovationsprozesse in Netzwerken eine wichtige Rolle.

Stimmen zum Design Build Projekts

*Die Ausgangslage für diese Installation stellt die Wohnungsnot in Deutschland dar und der damit verbundene Beschluss der Bundesregierung 400.000 neue Wohnungen im Jahr zur Verfügung zu stellen. Doch wie diese Wohnungen vor dem Hintergrund der hohen Co2 Emissionen und des Materialverbrauch konkret realisiert werden sollen, ist unklar. So sind wir der Ansicht, dass Material und wie damit umgegangen wird eine neue Wertschätzung erfahren sollte. Aus diesem Grund möchten wir mit unserer Installation das verborgene Material als Wert sichtbar machen und haben uns daher für Bewehrungsmatten als Hauptmaterial entschieden. Dabei symbolisiert Stahl nicht nur das verborgene Material, sondern steht viel mehr für eine flexible Bauweise. Der Wert der Materialien wird dann durch goldene Farbe überspitzt dargestellt. Auf einer zweiten Ebene möchten wir mit der Installation zeitgleich auf die Frage der ‚Vergoldung‘ von Raum aufmerksam machen. **Denn Wohnraum ist keine Währung – Material schon** (Studierende des Design Build Projekts).*

*ressource.architektur schafft freien Raum, indem die goldenen Matten mit einem Rahmen angehoben werden und darunter großzügig einen Aktionsraum, eine Bühne freigibt sein, die während der Messe zu den Themen von ressource.architektur einlädt. Charakter und Offenheit dieses Raums weisen darauf hin, dass Architektur Raum als Mehrwert für alle schaffen kann (und muss), Orte der Gemeinschaft, Aneignung und Identifikation – wie das der Architektin Lina Bo Bardi mit dem freien Raum unter dem Museum MASP in São Paulo gelang: er wird dort "vão" genannt – Spannweite, Zwischenraum – und ist offen für alle: **Architektur schafft Raum für die Stadt**. Zudem ruft der freie Raum des Messestands auch dazu auf, über eindimensionale Faktoren wie Fläche, Material, Dämmung, Energie, Apparate hinauszugehen und **Raum in den Mittelpunkt von Wohnungsbau zu stellen**. ressource.architektur stellt Fragen zur Verwendung und Weiterverwendung von Ressourcen, für die Denken und Regeln erneuert werden müssen – um **mit dem zu arbeiten, was wir in der Stadt finden** (Jörg Schröder).*

Das Design Build Projekt

Das Design Build Projekt wurde von interdisziplinären Teams von Studierenden in Architektur und Städtebau an der Leibniz Universität Hannover und in Innenarchitektur an der Hochschule Hannover auf Grundlage eines Wettbewerbs entwickelt und realisiert, einschließlich der Prozessplanung, Abstimmung mit unterstützenden Firmen und Expertisen, der Konstruktion, dem Ausbau, den Tresen und Sitzmöbeln, dem großen Stadtplan von Hannover als Blackboard zur Diskussion, Social Media und Videoarbeiten.

Damit zeigt das Design Build Projekt auf, wie zielgerichtet, visionär, konkret, vernetzt und kommunikativ die Architekturdisciplinen arbeiten, von ersten Entwurfsideen bis zum gelebten Raum. Das Design Build Projekt ist auch selbst ein Experiment zu Recycling und Weiterverwendung, das in der Diskussion auf der Messe dazu dienen soll, Problematiken und Ideen zum Umgang mit Ressourcen anzusprechen, exemplarisch steht dafür der Stahl der Rahmen und Bewehrungsmatten.

Standführungen werden den Herstellungsprozess erklären, sie ergänzen als "Tour" die weiteren Programmelemente "Debatten" (mit Kurzbeiträgen, Interviews, Pecha Kucha) und "Pin it" (kreative Diskussion mit dem Blackboard).

Fast 3 Tonnen Stahl

Die für die Installation verwendeten fast 3 Tonnen Stahl sind die Menge, die bei konventionellem Neubau in Mischbauweise gerechnet pro Person in den 400.000 neuen Wohnungen benötigt wird, die die Bundesregierung anstrebt. Ausgehend von dem Durchschnittsverbrauch von 170 kg Stahl je m³ Stahlbeton und einem städtischen Haus in geschlossener Bauweise, 16 Wohnungen in 6 Geschossen, 32 Personen (Durchschnitt 34 m² Wohnfläche/Person) mit ca. 570 m³ Stahlbeton ergibt sich ein Stahlverbrauch von 3 t je Person. Der CO₂ Ausstoß des Stahlbetons insgesamt, ausgehend vom Durchschnittswert von 320 kg CO₂ je m³ Stahlbeton, ist ca. 6 t pro Person.

Konstruktion:

Die Konstruktion der Messeinstallation setzt sich aus zwei wesentlichen Bestandteilen zusammen: Das Tragwerk aus Stahlrahmen sowie den Baustahlmatten. Die Stahlrahmen bilden ein biegesteifes Gerüst in Längs- und Querrichtung. Die Biegesteifigkeit wird dabei über eine Schraubverbindung erreicht, die reversibel ist. Auch die Befestigung der Baustahlmatten ist reversibel, sie werden mit Drahtseilen an den Rahmenprofilen befestigt.

Technische Daten:

Gesamtmaße der Installation (b/t/h): 10,00 x 5,00 x 5,00 m

Lichte Höhe unter den Baustahlmatten: 2,20 m

Gewicht: Baustahlmatten 1,4 t + Stahlrahmen 1,4 t = 2,8 t

Stahlrahmen (b/t/h): 9,39 x 2,81 x 5,00 m

Goldene Baustahlmatten: 43 Stück Q 188 A, je 4,85 x 2,30 m

Branding, Kommunikation, Satelliten:

Im Branding, Corporate Design inklusive Logo-Entwicklung und Kommunikationskonzept stehen das Design Build Projekt als Prozess, die damit verbundene Positionierung aller beteiligten Organisationen und die Aktivitäten während der Messe im Vordergrund. Sie werden im Vorfeld über die Kanäle (Webseiten, Social Media, Newsletter) der beteiligten Organisationen, gezielte Pressearbeit und einen eigenen Social Media Auftritt in Instagram vermittelt. Dieser Auftritt wird als Plattform verstanden, um die Resultate der Diskussion zwischen den Organisationen und im Vorfeld eingesammelte Statements von Expert*innen, Studierenden und Bürger*innen in Dialog zu setzen. Dazu dient auch das Tool der Postkarten, die einerseits Inhalte des Instagram-Kanals aufgreifen und verbreiten, andererseits beschrieben werden können, um Statements zu sammeln. Sie werden hauptsächlich bei den Events der Satelliten verwendet, die als kleine Form des Messestands einer Testversion der goldenen Baustahlmatten - an die die Postkarten befestigt werden - vorab informieren und den Radius der Zielgruppe erweitern, über das Expertenpublikum der Messe hinaus. Die Satelliten werden an wichtigen Punkten in Hannover für je einen Tag installiert: in Verbindung mit dem BDA Schaufenster, einer Open Air Ausstellung zur Architektur vor dem Neuen Rathaus und mit hohem Öffentlichkeitswert, an der Hochschule Hannover (an der Expo Plaza) und vor der Fakultät für Architektur und Landschaft (gegenüber dem Herrenhäuser Garten). Das Ziel dabei ist Nachdenken und Diskurs zu den Themen von *ressource.architektur* anzustossen und Dialog zu fördern. Mit den Satelliten wird außerdem auf digitale Plattform aufmerksam gemacht, da diese als Knotenpunkt zwischen Messe und Satellit fungiert. An den Satelliten werden auch Videostatements und Interviews zu den Themen von *ressource.architektur* aufgenommen, die dann für die weitere Kommunikation verwendet werden.

Während der Messe selbst werden der Instagram-Kanal mit Statements und Videos und die Postkarten verwendet, um die Aktivitäten anzukündigen, zu begleiten und als Giveaways zu wirken. Einheitliche Namensschilder der Beteiligten und eine einheitliche Gestaltung der Moderationsfolien am mobilen Medienscreen auf dem Stand folgen dem Corporate Design. Am Screen wird zudem bei den Standführungen ein Making-Of-Video gezeigt, das den Prozess des Design Build Projekts erläutert.

Das Programm auf der Messe

ressource.architektur wird 18. Mai um 12 Uhr gemeinsam von allen Beteiligten eröffnet und während der Messetage für Impulsvorträgen, Diskussionsrunden und Videoinstallationen genutzt, zu den Themen Wohnungsbau, Ressourcen und Nachhaltiger Stadt. Eine Reihe zusätzlicher Gäste reichert die Arbeit des Stand an: zum Beispiel diskutiert Dr. Christine Lemaitre von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen, Prof. Marieke Kums aus Rotterdam spricht über innovative Ansätze zum Wohnungsbau in den Niederlanden, Gerd Runge aus Hannover über gemeinwohlorientierten Wohnungsbau; Bundesbauministerin Klara Geywitz besucht den Stand. Auch am zweiten Tag stellt Alexis Angelis aus Oldenburg das wegweisende Co-Working Projekt „Core“ in einem leerstehenden Kaufhaus in der Oldenburger Innenstadt vor, Inga Glander von der Bundesstiftung Baukultur diskutiert über Nachhaltige Stadt. Es gibt eine Kaffeebar an den Tresen und Sitzmöbeln, die eigens für den Stadt entworfen wurden, und Musik für die Standparty.

Daten zu [ressource.architektur](http://www.ressource.architektur)

Instagram: <http://www.instagram.com/ressource.architektur>

ressource.architektur wird installiert von der Fakultät für Architektur und Landschaft der Leibniz Universität Hannover LUH, dem Studiengang Innenarchitektur der Hochschule Hannover HsH, der Architektenkammer Niedersachsen AKNDS, dem Bund Deutscher Architekten Niedersachsen BDA, dem Bund Deutscher Baumeister Niedersachsen BDB, dem Bund Deutscher Innenarchitekten Niedersachsen BDIA, dem Bund Deutscher Landschaftsarchitekten Niedersachsen BDLA und dem Netzwerk Baukultur in Niedersachsen.

Realisiert als Design Build Projekt von Studierenden der Architektur an der Leibniz Universität Hannover (LUH) zusammen mit Studierenden der Innenarchitektur an der Hochschule Hannover (HsH)

Entwurf des Stands: Malin Osterheider, Max Passgang, Kimberly Rahn (alle LUH), Paul Schomburg, Melanie Weber (HsH).

Realisiert mit: Max Bender, Anna Bertram, Ferdinand Helmecke, Viviane Hilsenbeck, Lina Nikolic, Fabian Raue, Jannika Rehkopf, Helena Reinhard, Jean Sauerländer (alle LUH), Vivian Ebeling, Lisa Faller, Vicky Frehe, Niklas Meyer, Amelie Miller, Antonia Reum, Niclas Thiry, Frithjof Wahl, Tessa Winkelmann (alle HsH).

Wissenschaftliche Leitung LUH: Prof. Jörg Schröder, Rebekka Wandt MSc

Wissenschaftliche Leitung HsH: Prof. Bernd Rokahr, Prof. Tatjana Sabljo

Sponsoren: Wallbrecht, Hanebutt, Brillux, Jung, Holz&Technic Innenausbau Messebau, Burckhardt Metall-Design, Baum Unternehmensgruppe, Artemide

Pressekontakt

Leibniz Universität Hannover, Fakultät für Architektur und Landschaft

Prof. Jörg Schröder (Forschungsdekan), schroeder@staedtebau.uni-hannover.de

Rebekka Wandt MSc (Projektleiterin LUH für [ressource.architektur](http://www.ressource.architektur)), wandt@staedtebau.uni-hannover.de

Hochschule Hannover, Studiengang Innenarchitektur

Prof. Bernd Rokahr, bernd.rokahr@hs-hannover.de

Prof. Tatjana Sabljo, tatjana.sabljo@hs-hannover.de